

**PROTOKOLL
DER
GEMEINDEVERSAMMLUNG**



Datum: Montag, 18. Juni 2007

Ort: EFRA Zentrum Tannewäg

Zeit: 20.00 - 21.40 Uhr

Vorsitz: Gemeindepräsident Jürg Sigrist

Protokoll: Gemeindeschreiber Marc Bernasconi

Stimmzähler: Kurt Eschler, geb. 1950, wohnhaft an der Chilegass 5
Andreas Doll, geb. 1963, wohnhaft am Baumschuelwäg 45

Anwesend: Stimmberechtigte 172 Personen
Nichtstimmberechtigte 6 Personen inkl. Gemeindeschreiber

Stimmrecht: Das Stimmrecht wird niemandem bestritten.

TRAKTANDEN

1. Erneuerungswahlen kantonale Geschworene für die Amtsdauer 2008 bis 2013
 2. Zweckverband Schwimmbad Rafz-Wil; Genehmigung Projekt Sanierung Hochbauten im Schwimmbad Hüslhof und Erteilung eines Kredites von Fr. 396'000.-- (Anteil Rafz) zulasten der Investitionsrechnungen 2007 und 2008
 3. Genehmigung Projekt Anbau von Chronik- und Werkräumen im Ortsmuseum Rafz und Erteilung eines Kredites von Fr. 515'000.-- zulasten der Investitionsrechnungen 2007 und 2008
 4. Genehmigung Umbau- und Sanierungsprojekt Kindergarten Freien und Erteilung eines Kredites von Fr. 581'000.-- zulasten der Investitionsrechnung 2007
 5. Genehmigung der Jahresrechnung 2006 der Politischen Gemeinde Rafz
-

Mit dem Hinweis auf die formellen Bestimmungen eröffnet der Vorsitzende die Versammlung. Er begrüsst die Stimmberechtigten sowie die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission. Ein Dank gebührt auch an die anwesenden Nichtstimmberechtigten Heinz Zürcher vom Tages Anzeiger, Sabine Schneiter vom Neuen Bülacher Tagblatt und Hillmar Höber von der Neuen Zürcher Zeitung für die Berichterstattung. Des Weiteren begrüsst der Gemeindepräsident den ebenfalls anwesenden Finanzverwalter Heinz Lienhard und die 2. Lehrjahr Lernende Julia Zimmermann.

Auszug
aus dem Protokoll der Gemeindeversammlung
vom 18. Juni 2007



07-0001 **A1.4.3 Erneuerungswahlen kantonale Geschworene für die Amtsdauer 2008 bis 2013**

Ausgangslage

Gemeindepräsident Jürg Sigrist erläutert den Anwesenden, dass die Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich am 16. März 2007 verfügt hat, dass die Erneuerungswahlen der kantonalen Geschworenen für die Amtsdauer vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2013, gestützt auf § 112 des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR) sowie § 59 der Verordnung über die politischen Rechte (VVR) in sämtlichen Gemeinden bis spätestens 14. Dezember 2007 durchzuführen sind.

Gemäss § 40 Abs. 1 lit. c GPR in Verbindung mit Art. 15 Ziff. 1 der Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde Rafz vom 12. Februar 2006 (GO) werden die kantonalen Geschworenen in der Gemeinde Rafz offen an der Gemeindeversammlung gewählt.

Kantonale Geschworene Amtsdauer 2002 bis 2007

Die Stimmberechtigten der Politischen Gemeinde Rafz haben an der Gemeindeversammlung vom 1. Oktober 2001

- Gerhard Müller, geb. 1947, von Neuenegg BE, wohnhaft im Götze 17 in Rafz;
- Peter Lussi, geb. 1953, von Rafz und Stans NW, wohnhaft im Hauffäld 4 in Rafz;
- Peter Schärer, geb. 1946, von Rafz, Zürich und Biberstein AG, wohnhaft im Pfrüender 1 in Rafz;

als kantonale Geschworene gewählt.

Amtsdauer 2008 bis 2013

Laut Verfügung der Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich und § 112 GPR stehen der Politischen Gemeinde Rafz vier kantonale Geschworene für die Amtsdauer 2008 bis 2013 zu.

Obwohl die Wahlvorschläge direkt an der Gemeindeversammlung vorzubringen sind, wurden die bisherigen kantonalen Geschworenen eingeladen, dem Gemeinderat Rafz und den Ortsparteien mitzuteilen, ob sie sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung stellen oder nicht mehr kandidieren.

Für eine erneute Kandidatur als kantonale Geschworene, Amtsdauer 2008 bis 2013, stellen sich gemäss Gemeindepräsident Jürg Sigrist die bisherigen drei Personen wiederum zur Verfügung.

Bezüglich der Wählbarkeit für das Amt eines kantonalen Geschworenen und dem damit verbundenen Amtszwang wird auf Art. 22 der Kantonsverfassung sowie auf die §§ 2 f. und 23 ff. GPR betreffend Wählbarkeitsvoraussetzungen, Unvereinbarkeit und Amtszwang verwiesen.

Die Wahl erfolgt gemäss Art. 15 der Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde Rafz (GO) offen.

Gemeindepräsident Jürg Sigrist fragt die Anwesenden, ob sich jemand für den freien vierten Sitz zur Verfügung stellt.

Diskussion

Laut Alfred Sigrüst, Präsident der SVP Rafz hat die Ortspartei an ihrer Versammlung vom 4. Juni 2007 beschlossen, für den neuen vierten Geschworenen Esther Bollinger-Grütter, wohnhaft an der Bahnhofstrasse 5 in Rafz, vorzuschlagen. Als Partei, die bei den Kantonsratswahlen im April 2007 38.8 % der Stimmen erhielt, gegenüber 19.2 % der SP und 13.9 % der FDP, sind sie der Meinung, dass die SVP Anspruch auf einen zweiten Geschworenen hat. Es war ihnen von Anfang an klar, dass sie zu den bisherigen drei männlichen Geschworenen eine Frau bringen werden. Esther Bollinger-Grütter, geb. 1951, verheiratet, gelernte Dentalassistentin, war immer im sozialen Bereich tätig. Momentan arbeitet sie im Gesundheitswesen als Stationssekretärin im Spital Waid. Nebenbei ist sie Hausfrau und Mutter von zwei erwachsenen Töchtern. Zudem ist sie seit 10 Jahren (dritte Amtsperiode) in der Sozialbehörde Rafz tätig.

Die SVP Rafz denkt, dass Esther Bollinger-Grütter prädestiniert ist als Geschworene, hat sie doch sowohl im Beruf, als auch in der Behörde mit Problemfällen zu tun. Alfred Sigrüst bittet die Stimmberechtigten, neben den drei Bisherigen, ihre vierte Stimme Esther-Bollinger-Grütter zu geben. Im Namen der SVP bedankt er sich im Voraus bei allen, die für sie stimmen werden.

Marianne Spiess, Präsidentin der SP Rafz, teilt mit, dass die Partei die in der Presse angekündigte Kandidatur von Jacqueline Stamm, als kantonale Geschworene zurückzieht.

Da niemand weiteres vorgeschlagen wird und so viele Kandidaten wie Sitze zu wählen sind, fragt Gemeindepräsident Jürg Sigrüst die Versammlung, ob jemand Einwände dagegen hat, wenn die Vorgeschlagenen in globo gewählt werden und somit auf die Wahl jedes Einzelnen verzichtet wird, zumal das relative Mehr entscheidend ist.

Dies scheint nicht der Fall zu sein, weshalb Gemeindepräsident Jürg Sigrüst die Anwesenden fragt, ob Sie mit der Kandidatur von

- Gerhard Müller, geb. 1947, von Neuenegg BE, Kaufmann, wohnhaft im Götze 17 in Rafz;
- Peter Lussi, geb. 1953, von Rafz und Stans NW, Architekt HTL, wohnhaft im Hauffäld 4 in Rafz;
- Peter Schärer, geb. 1946, von Rafz, Zürich und Biberstein AG, Lehrer, wohnhaft im Pfrüender 1 in Rafz;
- Esther Bollinger-Grütter, geb. 1951, von Rafz, Zürich und Beringen SH, Stationssekretärin, wohnhaft an der Bahnhofstrasse 5 in Rafz.

als Mitglieder der kantonalen Geschworenen für die Amtsdauer 2008 bis 2013 einverstanden sind.

Die Gemeindeversammlung - in Anwendung von Art. 15 Ziff. 1 GO -

w ä h l t :

mit grossem Mehr als kantonale Geschworene für die Amtsdauer 2008 bis 2013:

1. Gerhard Müller, geb. 1947, von Neuenegg BE, Kaufmann, wohnhaft im Götze 17 in Rafz;
 Peter Lussi, geb. 1953, von Rafz und Stans NW, Architekt HTL, wohnhaft im Hauffäld 4 in Rafz;
 Peter Schärer, geb. 1946, von Rafz, Zürich und Biberstein AG, Lehrer, wohnhaft im Pfrüender 1 in Rafz;
 Esther Bollinger-Grütter, geb. 1951, von Rafz, Zürich und Beringen SH, Stationssekretärin, wohnhaft an der Bahnhofstrasse 5 in Rafz.

2. Mitteilung durch Protokollauszug:
- Statistisches Amt des Kantons Zürich, Bleicherweg 5, Postfach, 8090 Zürich
 - Ortsparteien Rafz (3)
 - A1.4.3

Mittels separater Wahlanzeige an:

- Herr Gerhard Müller, Götze 17, 8197 Rafz
- Herr Peter Lussi, Hauffäld 4, 8197 Rafz
- Herr Peter Schärer, Pfrüender 1, 8197 Rafz
- Frau Esther Bollinger-Grütter, Bahnhofstrasse 5, 8197 Rafz

Für die Richtigkeit
NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

Der Präsident: Der Schreiber:

Jürg Sigris

Marc Bernasconi

Versandt:

Auszug
aus dem Protokoll der Gemeindeversammlung
vom 18. Juni 2007



07-0002 **L2.1.2 Zweckverband Schwimmbad Rafz-Wil; Genehmigung Projekt Sanierung Hochbauten im Schwimmbad Hüslihof und Erteilung eines Kredites von Fr. 396'000.-- (Anteil Rafz) zu Lasten der Investitionsrechnung 2007 und 2008**

Ausgangslage

Für Bau und Betrieb eines gemeinsamen Schwimmbades gründeten die Gemeinden Rafz und Wil einen Zweckverband, welcher am 17. August 1960 die Zustimmung der Gemeindeversammlung Rafz und am 22. August der Gemeindeversammlung Wil fand, so die Ausführungen von Gemeinderat und Präsident der Schwimmbadkommission Rudolf Fretz. Der erste Badetag im Freibad unterhalb des Hüslihofs fand am 8. Juli 1961 statt. Das gewählte Areal wird in der damaligen Weisung an die Stimmbürger zu Recht als in Bezug auf Lage, Himmelsrichtung, Besonnung, Terrainbeschaffenheit und Zugangswege ideal bezeichnet. Die Bauabrechnung vom April 1962 wies Erstellungskosten von CHF 432'000.-- aus. Rückblickend darf man anerkennend feststellen, dass die beiden Landgemeinden damals einen pionierhaften Entscheid für eine grosszügige Anlage fällten, die dem Sport, der Freizeit und der Erholung dient. Eine Annahme der Gründerjahre erfüllte sich nicht: ein kostendeckender Betrieb. Die Bilanz lautet deshalb seit eh und je: "Wir haben blaues Wasser, grüne Anlagen und rote Zahlen."

Nach Jahren mit nur geringen Investitionen wurde die Sanierung der Schwimmbecken und der hierfür technischen Anlagen erforderlich. Im Dezember 1986 bewilligen beide Gemeindeversammlungen dafür oppositionslos einen Kredit von Fr. 1'248'000.--. Am 15. Mai 1988 konnte die neue Anlage eingeweiht werden. Als besondere Attraktion lockte nun eine Rutschbahn für ein nasses Erlebnis.

Bei der Sanierung von 1987/88 blieben die Hochbauten ausdrücklich ausgenommen. An ihnen erfolgte weiterhin der notwendigste Unterhalt.

Situation Hochbauten heute

Zum attraktiven Betrieb des Freibades gehört auch ein Kiosk mit einem umfassenden Angebot. Im Freibad sind Kasse und Kiosk in einem Raum untergebracht, um bei geringerer Nachfrage den Betrieb mit einer Person aufrecht erhalten zu können. Knappe Platzverhältnisse führten dazu, dass die Knabengarderobe zugunsten eines Lagerraumes für den Kiosk verkleinert wurde. Damit erhielt der Kiosk allerdings einen unbefriedigenden Grundriss.

Die Einrichtungen des Kioskes sind in die Jahre gekommen. Des Öfteren erhielt die Betriebskommission vom Gesundheitsinspektorat Mängelrügen und Auflagen.

Eine Studie hat gemäss Gemeinderat Rudolf Fretz ergeben, dass eine Sanierung des Kioskes allein nicht befriedigen kann. Auch die Garderoben müssen einbezogen werden. So fehlen hier Bodenabläufe, was die Reinigung erschwert. Die in den Kleiderkasten eingeschlossenen Effekten sind einsehbar. Die Toilettenanlagen entsprechen auch nicht mehr dem heutigen Standard. Generell sind die Garderoben eher zu gross bemessen. Die Substanz der Gebäudehüllen erwies sich laut Studie als gut.

Die Abklärungen zeigten auch, dass sich der übrige Teil der Anlage, wie Schwimmbecken, Rutschbahn, Technik usw. in gutem Zustand befindet. Für die nächsten Jahre sind Aufwendungen für Reparaturen im Rahmen der bisher jährlich üblichen zu erwarten. Die Konzentration auf die Hochbauten ist daher richtig. Eine Gesamterneuerung des Freibades drängt sich deshalb nicht auf.

Projekt Sanierung Hochbauten

Laut Gemeinderat Rudolf Fretz sieht das vorliegende Projekt vor, dass im Gebäude der jetzigen Frauengarderobe alle Publikumsräume konzentriert werden: Garderoben für Frauen, Männer, Mädchen und Knaben sowie die jeweiligen Toilettenanlagen. Auch der Raum für Erste Hilfe befindet sich hier. Die heutige Männer-/ Knabengarderobe dient fortan als Betriebsräume bzw. wird zur Vergrösserung des Kiosks und dessen Magazine und Kühlräume genutzt. Auch kann endlich ein Personal-WC realisiert werden. Mit der Aufteilung der Funktionen auf die beiden Gebäude kann eine klare Trennung zwischen kundenbezogenen Einrichtungen und Betriebseinrichtungen vorgenommen werden.

Mit Planung und Projektierung der Sanierung wurde das Büro Probadung, Carlo Hophan, Zuzikon, betraut. Das gleiche Büro, das auf Bäderbau spezialisiert ist, leitete bereits 1987/88 den Umbau der Schwimmbecken. Die Betriebskommission beabsichtigt dagegen, die Bauleitung einem örtlichen Architekturbüro zu übertragen.

Kosten

Die Kosten für die Schwimmbadsanierung setzen sich wie folgt zusammen:

Gebäudeanlagen

• Baumeisterarbeiten	Fr. 134'099.70	
• Fenster Holz/Metall	Fr. 4'500.00	
• Aussentüren	Fr. 18'334.25	
• Spenglerarbeiten	Fr. 6'000.00	
• Rollläden aus Metall	Fr. 5'000.00	
• Sonnenstoren / -schirme	Fr. 4'500.00	
• Garderobeneinrichtungen	Fr. 27'775.15	
• Feststehende Elementwände	Fr. 23'724.25	
• Plattenarbeiten	Fr. 32'000.00	
• Malerarbeiten	Fr. 29'000.00	
Total		Fr. 284'933.35

Betriebseinrichtungen

• Elektroanlagen	Fr. 33'000.00	
• Sanitäranlagen	Fr. 60'000.00	
• Küchenanlage	Fr. 45'000.00	
• Schliessanlage	Fr. 1'000.00	
• Beschriftung	Fr. 3'000.00	
Total		Fr. 142'000.00

Umgebung

• Gärtnerarbeiten	Fr. 35'000.00	
Total		Fr. 35'000.00

Baunebenkosten

• Bewilligungen, Gebühren	Fr. 3'000.00	
• Plankopien, Kopien	Fr. 4'000.00	
• Versicherungen	Fr. 3'000.00	
Total		Fr. 10'000.00

Honorare

• Architektur	Fr. 50'500.00
• Bauleitung	Fr. 16'600.00
• Bauingenieur	Fr. 1'500.00
• Sanitärplanung	Fr. 5'000.00
• Elektroplanung	Fr. 2'500.00
Total	Fr. 76'100.00
Total Sanierungskosten inkl. MWST	Fr. 548'033.35

Nach dem gegenwärtigen Verteilschlüssel entfallen Fr. 396'000.-- (72 %) auf die Politische Gemeinde Rafz und Fr. 154'000.-- (28 %) auf die Politische Gemeinde Wil.

Zeitplan

Vorgesehen ist, die Sanierung Ende 2007 zu beginnen. Der Hauptteil soll im ersten Quartal 2008 ausgeführt werden, sodass das Bad wie gewohnt im Mai seinen Betrieb wieder aufnehmen kann.

Schlussbemerkungen

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Wil haben an der Gemeindeversammlung vom 7. Juni 2007 dem Sanierungsprojekt zugestimmt. Für die Bauausführung ist die Zustimmung beider Zweckverbandsgemeinden erforderlich, weshalb Gemeinderat Rudolf Fretz die Anwesenden im Namen des Gemeinderates und der Schwimmbadkommission ersucht, dem Projekt ebenfalls zuzustimmen. Sozusagen unter dem Motto "Nur etwas ist am Schwimmbad 08/15, nämlich die Telefonnummer".

Grundriss Hochbauten Schwimmbad Hüslihof



Stellungnahme der RPK

RPK Präsident Dr. Kurt Wälti erwähnt, dass die RPK das Sanierungsprojekt der Hochbauten im Schwimmbad Hüslihof geprüft hat und die Vorlage den Stimmberechtigten zur Genehmigung beantragt. Die RPK äussert ihre Bedenken einzig dahingehend, dass man sich bei der Ausführung nur auf das absolut Notwendige beschränkt hat, wodurch die Gefahr besteht, ungewollt Mehrkosten zu generieren.

Diskussion

Hans Baur liest in den Projektunterlagen bzw. im Weisungstext nichts über die Aufbereitung des Warmwassers für die Duschanlagen. Er fragt sich, ob dafür Alternativenergien wie z.B. eine Solaranlage geprüft oder gar vorgesehen sind.

Gemeinderat Rudolf Fretz erwidert, dass in den letzten Jahren wegen des "Kaltwasser-Problems" bei den Duschen viel ausprobiert und versucht wurde. Auf den Dächern des Schwimmbades wird mit Schläuchen Warmwasser erzeugt, jedoch ist im Projekt keine Solaranlage oder dergleichen vorgesehen.

Hans Baur findet die Antwort dahingehend unbefriedigend, da er bereits 1986 bei der Sanierung der Schwimmbecken und technischen Anlagen versucht habe, die Schwimmbadkommission von einer Solaranlage zu überzeugen.

Beat Hauser möchte von der RPK gerne wissen, wie hoch sie die befürchteten Mehrkosten beziffern.

RPK Präsident Dr. Kurt Wälti berichtigt, dass sie lediglich darauf aufmerksam machen, dass Unvorhergesehenes eintreffen könnte.

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, verliert der Gemeindegemeinderat den Antrag des Gemeinderates.

Im Anschluss daran schreitet Gemeindepräsident Jürg Sigrist zur Abstimmung über den Antrag des Gemeinderates zur Genehmigung des Projektes zur Sanierung der Hochbauten im Schwimmbad Hüslihof und Erteilung eines Kredites von Fr. 396'000.-- (Anteil Rafz) zu Lasten der Investitionsrechnungen 2007 und 2008.

Abstimmung

Dem Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr zugestimmt.

Die Gemeindeversammlung - auf Antrag des Gemeinderates, mit Zustimmung der RPK sowie in Anwendung von Art. 17 Ziff. 3 GO -

b e s c h l i e s s t :

1. Genehmigung des Projektes der Firma Probading, Carlo Hophan, Postfach 175, 8126 Zumikon, für die Sanierung der Hochbauten im Schwimmbad Hüslihof gemäss Antrag der Betriebskommission des Zweckverbandes Schwimmbad Rafz-Wil vom 22. März 2007.
2. Für die Sanierung der Hochbauten im Schwimmbad Hüslihof wird, bei einem Gesamtbetrag von Fr. 550'000.-- inkl. MWST, ein Kreditanteil (72 %) von Fr. 396'000.-- inkl. MWST zu Lasten der Investitionsrechnungen 2007 und 2008 genehmigt.

3. Die Kreditsumme erhöht oder ermässigt sich um die Bauteuerung gemäss Baukostenindex (Stand März 2007).
4. Mit der Bauausführung wird die Betriebskommission des Zweckverbandes Schwimmbad Rafz-Wil beauftragt.
5. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Betriebskommission Zweckverband Schwimmbad Rafz-Wil, Herr Rudolf Fretz, Präsident, mittlere Ifang 11, 8197 Rafz
 - Gemeinderat Wil, Dorfstrasse 15a, 8196 Wil
 - Rechnungsprüfungskommission Zweckverband Schwimmbad Rafz-Wil, Frau Cornelia Bösch, Präsidentin, Ob. Landmannsbungert 2, 8196 Wil
 - Rechnungsprüfungskommission Rafz, Herr Dr. Kurt Wälti, Präsident, Bollebärg 13, 8197 Rafz
 - Finanzverwaltung
 - L2.1.2

Für die Richtigkeit
NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG
Der Präsident: Der Schreiber:

Jürg Sigrist

Marc Bernasconi

Versandt:

Auszug
aus dem Protokoll der Gemeindeversammlung
vom 18. Juni 2007



07-0003 **L2.1.2 Genehmigung Projekt Anbau von Chronik- und Werkräumen im Ortsmuseum Rafz und Erteilung eines Kredites von Fr. 515'000.-- zu Lasten der Investitionsrechnungen 2007 und 2008**

Ausgangslage

Hochbauvorstand Hélène Sigrist erörtert, dass der Gemeinderat bereits im Frühjahr 1997 den Grundsatzentscheid fasste, das Ortsmuseum mit einem Anbau zu erweitern. Damit wollte man einem Bedürfnis nach Neben- und Lagerräumen nachkommen. An der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2002 stellte der Gemeinderat den geplanten Anbau des Ortsmuseums vor. Die damaligen Kosten beliefen sich auf Fr. 750'000.--. Dieser Antrag wurde an der nachträglich verlangten Urnenabstimmung vom Februar 2003 abgelehnt. Hauptgründe waren damals dessen Grösse und die Kosten.

Das heutige Ortsmuseum im Oberdorf wurde 1965 von der Politischen Gemeinde Rafz gekauft. Die Gemeinde stellte der damaligen Ortsmuseumskommission das Gebäude zur Verfügung mit dem politischen Auftrag, die Kulturgüter von Rafz aufzubewahren, zu erhalten und weiter zu sammeln. Das Gebäude und das ganze Museums- und Chronikgut ist Eigentum der Gemeinde Rafz.

Die Kulturgüter werden im Ortsmuseum selber und in der freistehenden Scheune aufbewahrt. Die wertvollen Schriften und über tausend Fotografien werden aus Platzmangel teils im Ortsmuseum und teils in feuchten Kellern aufbewahrt. Die überlieferten Schriften zersetzen sich langsam und können so für die Nachwelt nicht erhalten werden.

Die engagierten Leute der Ortsmuseumskommission pflegen die alten Güter mit viel Eifer und Aufwand, und dies unter misslichen Bedingungen. Es fehlt eine Werkstatt, welche auch im Winterhalbjahr als Arbeitsplatz genutzt werden kann. Auch für die Arbeiten im Bereich der Chronik sind die Kellerräume im Zentrum Casa nur eine Übergangslösung. 2006 haben sich die Museums- und Chronikkommission vereint und treten heute geschlossen als Kommission für Ortsgeschichte auf.

Projekt Chronik- und Werkräume Ortsmuseum

Die unbefriedigende Lagerung der Kulturgüter und die nicht vorhandenen Restaurierungs- und Arbeitsräume veranlasste die Kommission für Ortsgeschichte, ihre Raumbedürfnisse zu definieren. Sie setzten sich anschliessend mit einem Spezialisten für Konservierung von Kulturgütern zusammen. Die herrschenden Raumklimata in der Scheune und im Ortsmuseum sind für die Lagerung und Aufbereitung der Schriften, Fotografien und andern Gütern nicht geeignet. Die bestehenden Räumlichkeiten müssen zwingend leicht beheizt werden.

Es stellte sich heraus, dass nur in einem Neubau die notwendige und richtige Infrastruktur für die Erhaltung der Kulturgüter geschaffen werden kann. In einem Anbau an das bestehende Ortsmuseum kann das Raumklima in den neuen Räumlichkeiten so angepasst werden, dass Dokumente und Fotografien der Nachwelt erhalten und zugleich die Schriften an einem für alle zugänglichen Ort aufbewahrt werden können. Der gewählte Standort erlaubt zudem eine kombinierte Nutzung der neuen Räumlichkeiten mit dem Museum.

Der Gemeinderat arbeitete daraufhin zusammen mit der Kommission für Ortsgeschichte und dem Büro Hans Rutschmann Architekten AG, Rafz, ein neues Projekt aus und bewilligte gleichzeitig einen entsprechenden Kredit in Höhe von Fr. 10'000.--. Die Gesamtkosten belaufen sich neu auf Fr. 515'000.--.

Das Ortsmuseum

Das heutige Ortsmuseum im Oberdorf hat in seiner Geschichte mancherlei Veränderungen erfahren. Es wurde 1784 als kleinbäuerliches Dreisässenhaus mit einer Wohnung, Stall und Scheune erstellt und war das unterste von drei zusammengebauten Häusern. 1934 zerstörte ein Brand die oberen beiden Häuser. Albert Graf, der damalige Besitzer, erwarb die beiden Brandplätze und gliederte die brauchbare Scheune und weitere Gebäudeteile seinem Haus an.

1964 verstarb Albert Graf. Die Politische Gemeinde Rafz konnte daraufhin das Dreisässenhaus erwerben und das Gebäude mit dem Ziel, das Haus als Museum zu führen und die vorhandenen Rafzer Kulturgüter aufzubewahren, an die neu gegründete Ortsmuseumskommission zu übergeben.

Unter der Leitung der Ortsmuseums- und Chronikkommission wurde mit viel Frondienstarbeit das alte Haus restauriert. Der Charakter des Hauses konnte jedoch erhalten werden. Später bauten die Museumsbetreuer einen Rundgang durch das Haus, damit die wertvollen Kulturgüter aus der Gemeinde Rafz für die Besucher besser zugänglich sind.

Architektur

Der geplante Standort für den Anbau des Ortsmuseums liegt auf dem ehemaligen Brandplatz von 1934. Mit der Erweiterung an diesem Standort wird die Gebäudezeile weitergeführt. Die Aussenfassade wird aus einer senkrechten Lärchenholzschalung (natur) erstellt. Durch die Materialwahl soll der Charakter einer Infrastrukturbauweise als Scheune gezeitigt werden. Die kantonale Denkmalpflege begutachtete das Projekt und empfand die Einordnung in das Dorfbild wie auch die Materialwahl als geeignet.



Raumprogramm

Untergeschoss:

Lager Museum / Chronik	40 m ²
Wärmepumpe Luft / Wasser	
Treppenhaus	

Erdgeschoss:

Werkstatt	28 m ²
WC-Anlage	
kleine Küche	
Treppenhaus	

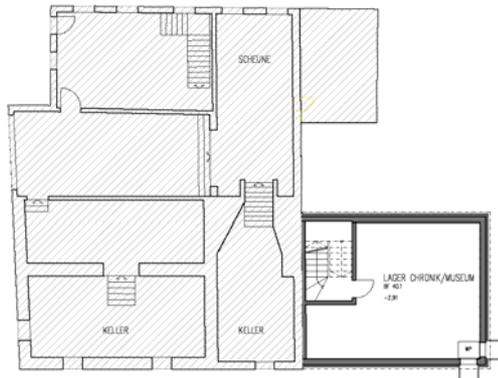
Obergeschoss:

Lager Chronik	31 m ²
Chronik Museum	27 m ²
Treppenhaus	

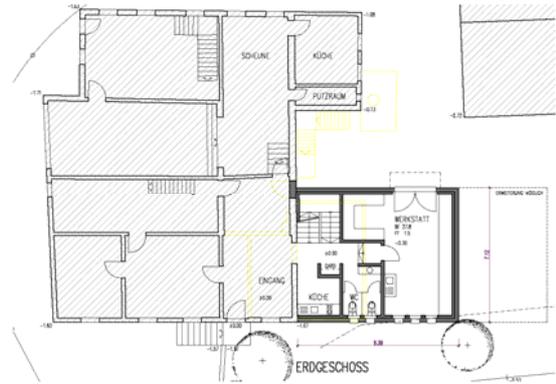
Dachgeschoss:

Lager Museum	34 m ²
--------------	-------------------

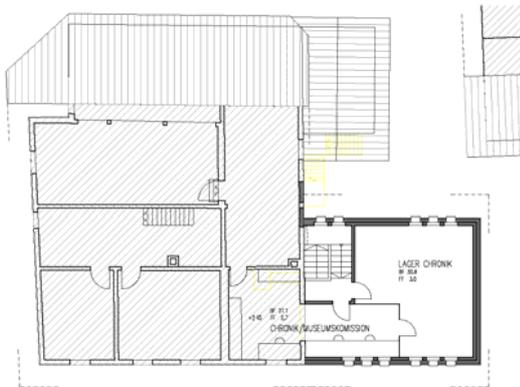
Grundrisse Anbau Chronik- und Werkräumen im Ortsmuseum



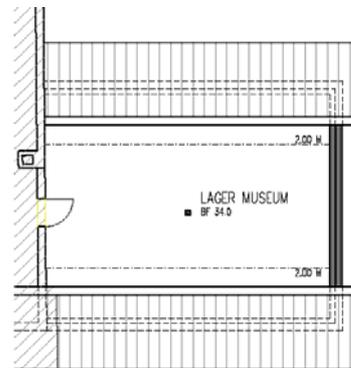
UNTERGESCHOSS



ERDGESCHOSS

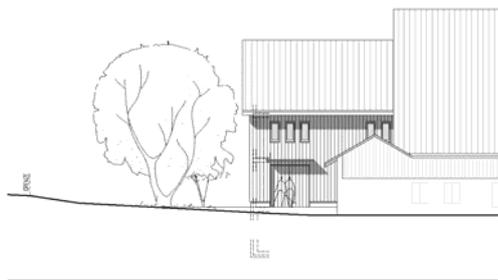


OBERGESCHOSS

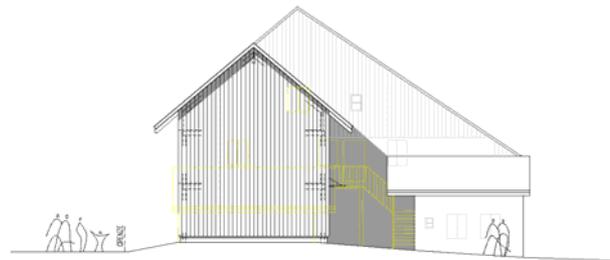


DACHGESCHOSS

Fassaden Anbau von Chronik- und Werkräumen im Ortsmuseum



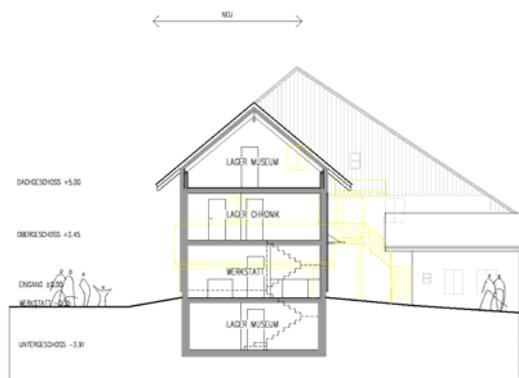
NORDFASSADE



SÜDFASSADE



SÜDFASSADE



QUERSCHNITT

Technischer Beschrieb

Hochbauvorstand Hélène Sigrist führt weiter aus, dass die Konservierung und Erhaltung von Kulturgütern aus Holz, Metall und Papier hohe Anforderungen an die Räumlichkeiten und deren Materialien stellt. Feuchtigkeit, starke Temperaturschwankungen und Sonnenlicht setzen den Kulturgütern zu.

Auf Empfehlung des Spezialisten für Konservierungen werden die Lager- und Archivräumlichkeiten entfeuchtet und mit Materialien ausgestattet, die die Feuchtigkeit aufnehmen, speichern und langsam abgeben können. Somit kann im Winter und im Sommer die Feuchtigkeit tief und dadurch die Schwankungen gering gehalten werden.

Dafür werden atmungsaktive Wand- und Bodenbeläge verwendet. Zusätzlich werden Entfeuchtungsgeräte angeschafft, damit die Feuchtigkeit nicht zu hoch wird. Zu trockenes Raumklima kann den Kulturgütern ebenso schaden, wie zu feuchtes.

Zur Beheizung wird eine Wärmepumpenanlage, Luft-Wasser, eingebaut.

Der Anbau wird mit Radiatoren auf 19 Grad beheizt. Der Altbau mit Radiatoren, Leitungen und zum Teil Warmlüfter nur temperiert auf ca. 8 bis 10 Grad.

Kostenvoranschlag

Gemäss den Berechnungen des Büros Hans Rutschmann Architekten AG, Rafz, ist mit folgenden Kosten zu rechnen:

• Vorbereitungsarbeiten	Fr.	11'000.00
• Gebäude	Fr.	470'000.00
• Umgebung	Fr.	9'000.00
• Baunebenkosten	Fr.	21'000.'00
• Ausstattung	Fr.	<u>4'000.00</u>
Gesamtkosten inkl. MWST	Fr.	<u><u>515'000.00</u></u>

Die Kosten für die Projektierung im Betrag von Fr. 8'710.30 wurden bereits im Jahr 2006 abgerechnet. Diese Kosten sind im vorliegenden Kostenvoranschlag nicht enthalten.

Budget 2007/2008

Die Ausgaben für die Erweiterung des Ortsmuseums sind in der Investitionsrechnung 2007 mit Fr. 300'000.-- budgetiert. Die restlichen Investitionen in der Höhe von Fr. 215'000.-- werden in den Voranschlag 2008 eingestellt, da sich die Bauphase auch über den Zeitraum 2007 und 2008 erstrecken wird.

Gemeindepräsident Jürg Sigrist fügt hinzu, dass das Projekt Anbau von Chronik- und Werkräumen an das bestehende Ortsmuseum ein wichtiger Bestandteil für den Erhalt der Rafzer Geschichte ist. Nach der Urnenabstimmung vom Februar 2003 habe man das Ergebnis analysierte. Da seitens der Gegner keine Lösungsvorschläge vorlagen, lancierte der Gemeinderat das heute vorliegende Projekt.

Stellungnahme der RPK

RPK Präsident Dr. Kurt Wälti erwähnt, dass die RPK vor rund 4 1/2 Jahren aufgrund der Grösse und den damit verbundenen Kosten gegen das Projekt war. Die heutige Variante wirkt abgepeckt und zweckmässig, weshalb sie den Stimmberechtigten Zustimmung der Vorlage beantragen.

Auszug
aus dem Protokoll der Gemeindeversammlung
vom 18. Juni 2007



07-0004 **S1.2 Genehmigung Umbau- und Sanierungsprojekt Kindergarten Freien und Erteilung eines Kredites von Fr. 581'000.-- zu Lasten der Investitionsrechnung 2007**

Schulraumplanung Rafz

Um den veränderten pädagogischen Anforderungen im Schulunterricht gerecht werden zu können und gleichzeitig für die im Zuge der Volksschulreform anstehenden Veränderungen vorbereitet zu sein, hat laut Schulpräsident Rolf Butz die Schule Rafz im Jahre 2003 mit einer umfassenden Schulraumplanung begonnen. Ziel ist es, das vorhandene räumliche Angebot unter dem Gesichtspunkt der verschiedenen Bedürfnisse zu analysieren, Schwachstellen zu orten und deren Behebung in einem umfassenden Projekt zu planen und auszuführen. Nach eingehenden Analysen wurden verschiedene Szenarien anlässlich einer Vernehmlassung in Behörden- und Schulkreisen evaluiert und die favorisierte Variante weiter verfolgt.

Mit der Instandsetzung des Kindergartens Freien beginnt nun eine über rund zehn Jahre dauernde Phase der räumlichen Erneuerung der Schule Rafz. Alle Massnahmen sind unter dem Gesichtspunkt der Gesamtperspektive geplant worden und sollen nun schrittweise ausgeführt werden. Dabei bezeichnet die Reihenfolge nicht unbedingt die Dringlichkeit der Eingriffe in den einzelnen Anlagen. Der Kindergarten Freien stellt den Beginn der Umsetzungsphase dar, weil er eine geringe Eingriffstiefe verzeichnet und in seiner gesamten Struktur erhalten bleibt. Auch nach über 50 Jahren weisen der 1955 erbaute Kindergarten und seine Umgebung hohe pädagogische Qualitäten auf, welche ihrem ursprünglichen Konzept gemäss erhalten bleiben sollen, da sie auch den heutigen Anforderungen immer noch zu genügen vermögen. Mit knappen Mitteln sollen vor allem die in den letzten Jahren in Anbetracht einer anstehenden Sanierung bewusst zurückgestellten Elemente durch bauliche Erneuerungen verbessert und kleinere Anpassungen vorgenommen werden. Es ist aber nicht das Ziel, den Freien aufwändig und kostenintensiv zu erneuern. Im Sinne der Gesamtperspektive soll mit den Mitteln äusserst ökonomisch umgegangen werden, damit für die weiteren Etappen, die zum Teil höhere Aufwendungen für Sicherheitsbelange erfordern, das Budget nicht übermässig belastet wird.

Projektbeschreibung

Gemäss Schulpräsident Rolf Butz ist das Vorhaben in folgende fünf Bereiche gegliedert:

1. Wärmetechnische Sanierung

Anpassung der Gebäudehülle an die aktuellen Anforderungen an den Wärmeschutz. Das Gebäude weist praktisch keine Wärmedämmung auf und kann nur mit einem unsinnigen Energieaufwand beheizt werden. Das Projekt sieht eine aussenliegende Wärmedämmung mit einer hinterlüfteten Fassadenverkleidung, eine Hohlraumdämmung für die Dachflächen, eine aussen aufgebrachte Sockeldämmung sowie eine Innendämmung der Untergeschossräume vor. Ebenfalls ist der Ersatz der DV-Fenster an der Nordfassade durch neue Fenster mit Wärmeschutzglas geplant. Sämtliche notwendigen Nebenarbeiten wie Spengler- und Dachdeckerarbeiten sind eingerechnet.

Die geplanten Massnahmen entsprechen einer nachhaltigen und unterhaltsarmen Lösung und erfüllen die gesetzlichen Vorgaben.

2. Sanierung Gebäudeunterhalt

Aus spartechnischen Überlegungen wurde im Hinblick auf eine Gesamtanierung seit mehreren Jahren auf grössere Unterhaltsarbeiten verzichtet. Dadurch besteht ein erheblicher Sanierungsbedarf. Als Beispiel seien die durchgefallenen Fenster und Fensterläden an der Westfassade, aber auch die unansehnlichen Schrankfronten und Bodenbeläge erwähnt. Die vorgesehenen Massnahmen umfassen Glaserarbeiten, Schreinerarbeiten, Bodenbelagsarbeiten, Malerarbeiten, Sanierung der haustechnischen Anlagen.

3. Zwischenbau und Eingangsüberdeckung

Das Projekt sieht eine Verglasung des gedeckten Zwischenbaus und den Einbau einer Bodenkonstruktion vor. Dadurch entsteht eine Erweiterung des Kindergartenbereichs. Der Zugang wird aussen mit einem Vordach überdeckt.

4. Umbauten im Erdgeschoss

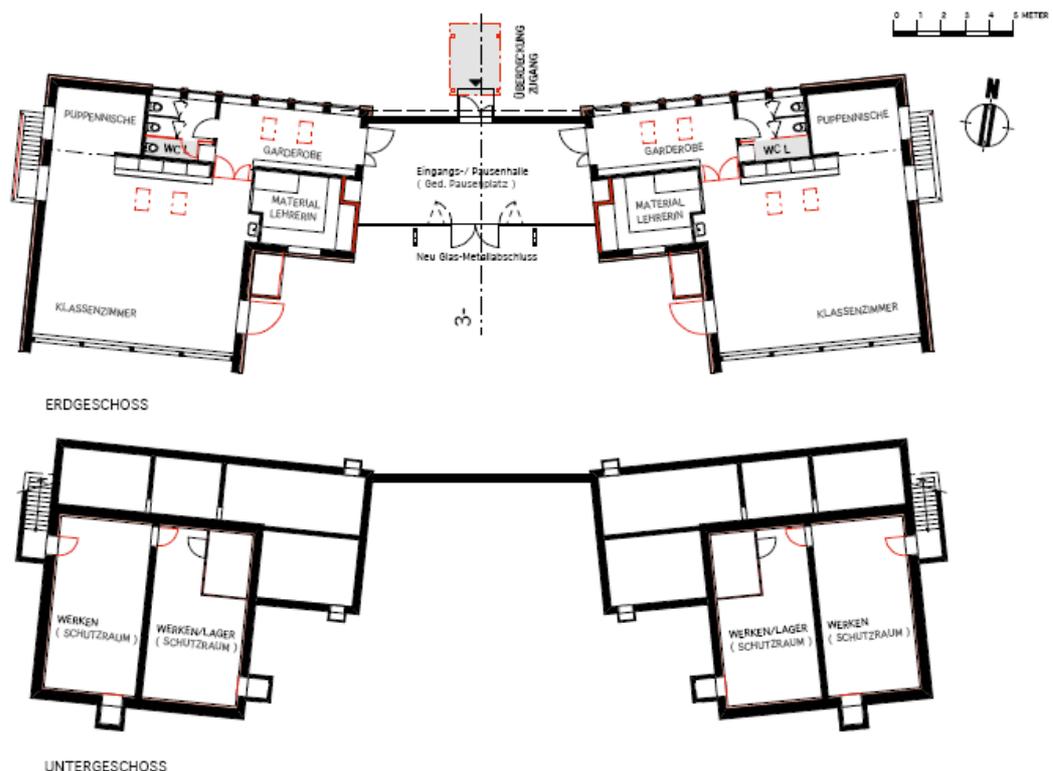
Die Umbauten im Erdgeschoss dienen der betrieblichen Anpassung. Zur Verbesserung der Tageslichtverhältnisse ist der Einbau von Dachflächenfenster in den Unterrichtsräumen und in den Garderoben vorgesehen.

Weiter umfasst diese Massnahme den Einbau von LehrerInnen-WC und Glastüren zu den Unterrichtsräumen. An den Inneren Gieblefassaden werden anstelle der bestehenden Fenster Fluchttüren eingebaut (Auflage der kantonalen Feuerpolizei).

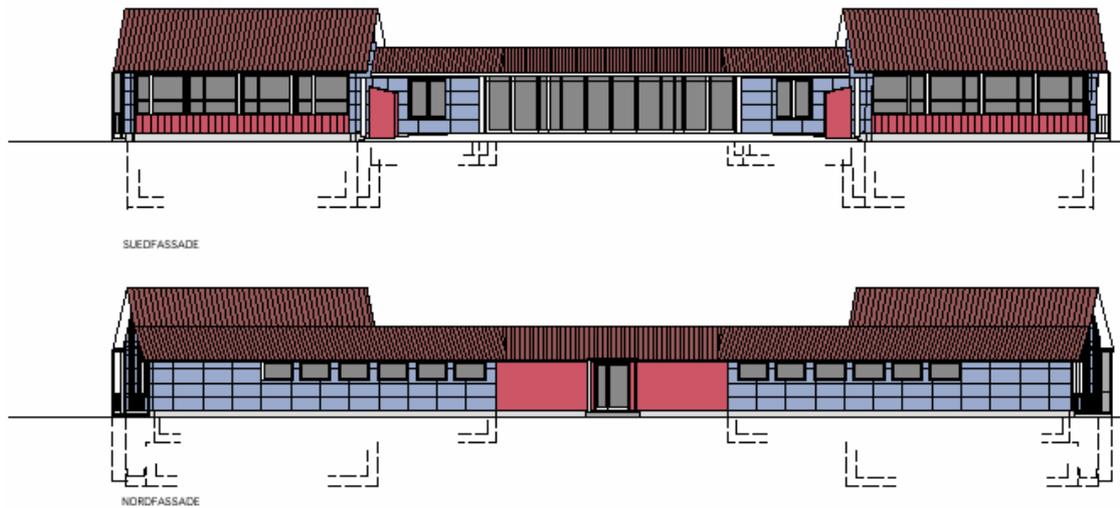
5. Ausbau Untergeschoss

Die Schutzräume im Untergeschoss werden durch den Einbau einer Bodenplatte zu Werk- und Lagerräumen ausgebaut. Die bestehenden Aussentreppen werden saniert und mit einer leichten Metall-Glaskonstruktion überdeckt und an der Westfassade eingewandet. Durch den Einbau von neuen Heizwänden können die Räume beheizt werden. Die Schutzraumtüren aus Metall werden ersetzt, anstelle der Schutzraumfenster werden Wärmeschutzfenster eingebaut.

Grundriss Kindergarten Freien



Fassaden Kindergarten Freien



Kosten

1.	Wärmetechnische Sanierung	Fr.	276'000.--
2.	Sanierung Gebäudeunterhalt	Fr.	77'000.--
3.	Zwischenbau und Eingangsüberdeckung	Fr.	117'000.--
4.	Umbauten im Erdgeschoss	Fr.	32'500.--
5.	Ausbau Untergeschoss	Fr.	78'500.--
Total Sanierung Kindergarten Freien		Fr.	<u>581'000.--</u>

In der Investitionsrechnung 2007 sind für die Renovation des Kindergartens Freien Fr. 300'000.-- budgetiert.

Gegenüber der im April 2006, anlässlich eines Informationsabends vorgestellten Bausumme, welche die pädagogisch-funktionalen Verbesserungen enthielt, fallen die Kosten um den Betrag der wärmetechnischen Sanierung höher aus. Gemeinderat und Schulpflege sind überzeugt, trotz der höheren Investition einen wichtigen und langfristig lohnenden Beitrag für den schonenden Umgang mit Ressourcen zu leisten.

Schlussbemerkungen

Laut Schulpräsident Rolf Butz verhelfen die bescheiden gehaltenen Eingriffe dem Kindergarten zu einem freundlichen und hellen Erscheinungsbild und vermögen die Unterrichtsbedingungen zu verbessern. Der Kindergarten Freien kann somit unter Wahrung der ursprünglichen Struktur sanft an die heutigen Anforderungen angepasst werden.

Im Falle der Genehmigung der Vorlage durch die Stimmberechtigten ist vorgesehen, mit den Bauarbeiten mit dem Beginn der Sommerferien zu starten; sie dauern voraussichtlich bis Ende Oktober 2007. Während dieser Zeit wird der Unterricht ausgelagert.

Stellungnahme der RPK

Die RPK stimmt gemäss Präsident Dr. Kurt Wälti der Vorlage grundsätzlich zu, weil es ausser Frage steht, dass der Kindergarten im Freien saniert werden muss. Handlungsbedarf besteht insbesondere in den Bereichen der Sanierung der Gebäudehülle (Fassade, Fenster, Türen) und dem Einbau einer zeitgemässen, gesetzlich vorgeschriebenen Wärmedämmung. Der Verzicht auf eine Sanierung würde die pädagogische Nutzung des Gebäudes über kurz oder lang verunmöglichen.

Im Zusammenhang mit dem planerischen und politischen Umfeld des Geschäftes hat die RPK jedoch Vorbehalte in verschiedenerlei Hinsicht anzumelden:

1. Die Finanzplanung als wichtiges Steuerungsinstrument soll die finanziellen Perspektiven von Rafz aufzeigen. Die Bereitstellung von zeitgemässem und zweckmässigem Schulraum stellt in der derzeitigen Investitionsplanung die summenmässig gewichtigste Position dar. Die Sanierung des Kindergartens im Freien ist Bestandteil der Schulraumplanung und ist deren erstes Umsetzungsvorhaben. Dieses kostet jedoch rund doppelt so viel wie in der Schulraumplanung vorgesehen, mit der Begründung, es seien nur pädagogische Aspekte berücksichtigt worden. Die vorgeschriebene Wärmedämmung des Gebäudes wurde in die Planung nicht einbezogen.
2. Zur Erstellung der Schulraumplanung wurden teure, externe Experten (auch aus der Bauplanung) engagiert. Trotzdem wurde das Geschäft im Freien nach Meinung der RPK qualitativ ungenügend vorbereitet. Eine Sanierung von Schulraum umfasst neben den pädagogischen Aspekten immer auch die konkreten baulichen Rahmenbedingungen, die beim vorliegenden Sanierungsprojekt nicht oder zu wenig berücksichtigt wurden. Ausserdem wurde ein unnötiger zeitlicher Druck aufgebaut um das Geschäft an der Gemeindeversammlung vom 18. Juni 2007 zu entscheiden.
3. Der Kindergarten Im Freien wird vom alten Kindergarten aus beheizt. Diese Ölheizung ist älteren Datums und muss gelegentlich ersetzt werden. Im Sanierungsprojekt sind darüber keinerlei Hinweise enthalten. Als gebunden zu deklarierende Zusatzkosten sind deshalb vorprogrammiert. Es stellt sich daher die Frage, warum ein Projekt in der Höhe von über einer halben Million Franken nicht so ausgearbeitet und vorgestellt wird, dass volle Kostentransparenz gewährleistet ist. Die rechtzeitige Planung des Heizungsersatzes für das zu sanierende Gebäude würde auch allfällige Notfalllösungen verhindern und der Bau wäre nachhaltig sowohl bezüglich der Wärmedämmung, als auch bezüglich der Wärmezeugung wieder auf dem Stand der Technik.

Das Fazit daraus ist, so RPK Präsident Dr. Kurt Wälti, dass die vorstehenden Gründe die RPK veranlassen, die finanziellen Aspekte künftiger Vorhaben, die aus der Schulraumplanung stammen, sehr genau zu prüfen. Investitionen in Schulraum sind für die Zukunft von Rafz sinnvoll und nötig. Die anderen Aufgaben der Gemeinde wie z.B. Volkswirtschaft, Gesundheit, Verkehr und Sicherheit sind jedoch für die steuerzahlende Bevölkerung ebenso wichtig. Die zur Verfügung stehenden, knappen Mittel sind gezielt, sparsam und mit grösstmöglicher Wirkung nachhaltig einzusetzen.

Schulpräsident Rolf Butz möchte ganz klar festhalten, dass die eigens für das Umbau- und Sanierungsprojekt des Kindergartens Freien eingesetzte Baukommission nicht schlecht gearbeitet hat und sich die Ausgaben für die beauftragten Experten im Rahmen hielten. Der Auftrag bestand darin, den Ist-Zustand sowie die Bedürfnisse der Benutzer aufzunehmen und die Umsetzung dem neuen Volksschulgesetz anzupassen. Es ist korrekt, dass in der Vorphase zwei Arbeitsgruppen daran arbeiteten. Die eine Gruppe überprüfte die pädagogisch-funktionalen Verbesserungen und die andere befasste sich mit der Verwaltung und Bewirtschaftung des Gebäudes inkl. Einrichtungen (Facility Management FM). Die Arbeitsgruppe FM kam letztendlich zur Überzeugung, auf ein energetisches Leitbild zu verzichten. Dadurch gerieten in der Folge die Fragen rund um eine umfassende wärmetechnische Sanierung in den Hintergrund und wurden nicht mehr weiter verfolgt. Gegenüber der im April 2006 anlässlich eines Informationsabends vorgestellten Kostenschätzung, welche nur die pädagogisch-funktionalen Verbesserungen und einige wärmetechnische Massnahmen, nicht aber eine umfassende Wärmedämmung gemäss jetzt vorliegendem Projekt enthielt, stellte sich heraus, dass für eine umfassende Sanierung mit entsprechenden Mehrkosten zu rechnen sein wird. Es war ein Versehen des Büros für Schulbauberatung, diesen Aspekt nicht nochmals anzusprechen und die entsprechenden Kosten zu erheben. Der Auftrag lautete allerdings nicht für

eine umfassendes Projektmanagement. Die bestehende Heizanlage, so Schulpräsident Rolf Butz weiter, wurde vor kurzer Zeit total saniert, und die Messwerte entsprechen nach wie vor den Vorschriften. Zudem werden die Räumlichkeiten im alten Teil des Kindergartens Freien durch die Schule, die Jugend- und Gemeinwesenarbeiterin (Büro) und eine Asylbewerberfamilie (Wohnung) optimal genutzt. Da nicht klar feststeht, wie die Nutzung in Zukunft aussieht, wurde auf den Miteinbezug einer neuen Heizanlage im Projekt verzichtet. Eine allfällige Abtrennung der beiden Gebäudeteile hätte zur Folge, dass die bestehende Heizung überdimensioniert wäre. Im Projekt selbst werden jedoch Vorarbeiten getätigt, dass allfällige spätere Massnahmen mit möglichst geringem Aufwand getätigt werden können.

Diskussion

Gemeindepräsident Jürg Sigrist fügt hinzu, dass das Projekt zügig vorangetrieben werden sollte und, um mit den Bauarbeiten während den Sommerferien 2007 beginnen zu können, sowohl die Schulpflege als auch der Gemeinderat das Geschäft noch der Rechnungsgemeindeversammlung beantragen wollten; auch wenn der zeitliche Rahmen eng gesetzt war.

Hans Baur möchte auf dieselbe Frage wie beim Schwimmbad Hüslihof zurückkommen, da beim Umbau- und Sanierungsprojekt Kindergarten Freien die Rede von energetischen Massnahmen und zeitgemässer Nutzung ist, sprich ob eine Solaranlage oder Sonnenkollektoren vorgesehen sind.

Alfred Sigrist fügt hinzu, dass er als Schulpfleger die Liegenschaften während 20 Jahren betreut hat. Damals ging man bei der Finanzplanung für die Sanierung des Kindergartens Freien ebenfalls mit Kosten von rund Fr. 500'000.-- aus. Ihn würde es noch interessieren, ob die geplanten Dachfenster den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen.

Urs Minder möchte gerne wissen, ob das Projekt den Vorgaben des Modells einer Grundstufe entspricht und wenn nein, weshalb dies nicht berücksichtigt wurde.

Schulpräsident Rolf Butz teilt mit, dass das Grundstufenmodell in verschiedenen Gemeinden im Kanton Zürich versuchsweise getestet wird. Über eine definitive Einführung in allen Schulen haben dann die Stimmberechtigten zu entscheiden. Ein solcher Entscheid dürfte nicht vor 2010 der Fall sein. Es ist vorgesehen, das Angebot einer Grundstufe im geplanten Neubau auf dem Areal Schalmenacker/Tanneuwäg anzubieten. Der Kindergarten Freien wird lediglich sanft saniert, weshalb auch keine Grundstufe darin vorgesehen ist.

Alexander Stotz interessiert die Gesamtsumme der Schulraumplanung.

Laut Schulpräsident Rolf Butz belaufen sich die Nettoinvestitionen, also den Verkauf der Liegenschaft Kindergarten Bölli eingerechnet, laut derzeitigem Kenntnisstand auf rund 4.2 Mio. Franken.

Beat Hauser möchte nochmals auf die Gebäudehülle zu sprechen kommen. Bestehen Berechnungen, wie hoch sich die Kosten für eine Heizung bei reduzierter Nutzung belaufen. Gibt es hierbei allenfalls Einsparungen.

Architekt Christian Fausch erwähnt, dass der heutige Wärmebedarf im Kindergarten Freien rund 19 Kilowatt beträgt. Derzeit ist das Gebäude mit lediglich zwei Spanplatten sehr schlecht isoliert und es ist kalt in den Räumen. Nach der geplanten Sanierung reduziert sich der Energieverbrauch auf etwa 6 Kilowatt. Die neue Fassade besteht aus Eternit und zeichnet sich durch ihre Rissfestigkeit und lange Lebensdauer aus. Die Heizanlage erzeugt heute eine Wärme von rund 60 Grad und wird sich nach erfolgter Sanierung im Rahmen eines normalen Einfamilienhauses bewegen. Der Anschluss einer Wärmepumpe ist ab der Heizverteilanlage ohne weiteres möglich. Die Dachfenstergrössen wurden überprüft und entsprechen den gesetzlichen Vorgaben.

Marcus Baur erwähnt, dass die Energiestadt Bülach vor rund drei Jahren für rund 1 Mio. Franken einen Minergie-Kindergarten neu gebaut hat und das Grundstufenmodell bereits berücksichtigt wurde. Er fragt sich, ob man ein solches Projekt auch überprüft bzw. ins Auge gefasst hat. Dafür, dass in Rafz lediglich geringfügige Sanierungen vorgenommen werden, steht die Bausumme seines Erachtens in einem klaren Missverhältnis gegenüber dem Neubau des Minergie-Kindergartens in Bülach.

Nach Auskunft von Schulpräsident Rolf Butz lässt sich wegen der beschränkten Platzverhältnisse ein Minergie-Kindergarten auf dem bestehenden Grundstück des Kindergartens Freien leider nicht realisieren. Dazu hätte die Gemeinde Rafz das benachbarte Grundstück der evangelischen Freikirche Rafz erwerben müssen, was mit erheblichen Mehrkosten verbunden gewesen wäre. Aufgrund der gleichen Voraussetzungen wäre ein solches Projekt auch beim Kindergarten Bölli nicht durchführbar. Die genannten Überlegungen wurden sehr wohl gemacht. Zu allem Bedauern hat Rafz nicht dieselben Verhältnisse im Bezug auf das Raumangebot wie dies an anderen Orten der Fall ist.

Theo Bollinger möchte kurz die Sichtweise aus der Alterspflege erläutern. Heute leben in Rafz rund 11.6 % über 65-jährige Personen. In 20 Jahren werden es über 30 % sein. Deshalb stellt sich für ihn in absehbarer Zukunft die Frage, für wen mehr unternommen werden soll. Dies einfach als Hinweis und Anregung gegenüber den Stimmberechtigten.

Abstimmung

Nachdem niemand aus der Versammlung mehr das Wort wünscht, verliest der Gemeindevorschreiber den Antrag des Gemeinderates.

Im Anschluss daran schreitet Gemeindepräsident Jürg Sigrist zur Abstimmung über den Antrag des Gemeinderates zur Genehmigung des Umbau- und Sanierungsprojektes Kindergarten Freien und Erteilung eines Kredites von Fr. 581'000.-- zu Lasten der Investitionsrechnung 2007.

Dem Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr zugestimmt.

Die Gemeindeversammlung - gestützt auf Art. 17 Ziff. 3 GO -

b e s c h l i e s s t :

1. Dem Umbau- und Sanierungsprojekt für den Kindergarten Freien wird zugestimmt und der erforderliche Bruttokredit von Fr. 581'000.-- bewilligt. Grundlage bildet das Projekt von Architekt Christian Fausch, Rheinau, vom 8. März 2007 samt Kostenvoranschlag vom 10. Mai 2007.
2. Der Betrag geht zulasten der Investitionsrechnung 2007 (Konto 217.5030.04).
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Architekturbüro, Herr Christian Fausch, Alberstrasse 6A, 8462 Rheinau
 - Baukommission Kindergarten Freien, Herr Albin Sigrist, Präsident, Bergstrasse 18, 8197 Rafz
 - Hochbauvorstand Hélène Sigrist
 - Schulpräsident Rolf Butz
 - Rechnungsprüfungskommission Rafz, Herr Dr. Kurt Wälti, Präsident, Bollebärg 13, 8197 Rafz
 - Finanzverwaltung
 - L2.1.2
 - S1.2

Für die Richtigkeit
 NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG
 Der Präsident: Der Schreiber:

Jürg Sigrist

Marc Bernasconi

Versandt:

Auszug
aus dem Protokoll der Gemeindeversammlung
vom 18. Juni 2007



07-0005 **F3.6.6 Genehmigung der Jahresrechnung 2006 der Politischen Gemeinde Rafz**

Laufende Rechnung

Finanzvorstand Jürg Sigrist verweist bezüglich den ausführlichen Details zur Jahresrechnung 2006 auf die Weisungsbroschüre und detaillierte Rechnung, welche ab Freitag, 1. Juni 2007 während den ordentlichen Schalteröffnungszeiten in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auflag. Die Jahresrechnung 2006 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 22'691'525.21 (Voranschlag: Fr. 22'259'700.--) und einem Ertrag von Fr. 22'179'563.71 (Fr. 21'353'900.--) mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 511'961.50 (Fr. 905'800.--) ab. Somit fällt der Rechnungsabschluss um Fr. 393'838.50 oder 43.48 % besser aus als budgetiert. Im Detail zeigen sich zum Teil gewichtige Abweichungen zwischen dem Voranschlag und der Rechnung, welche das Ergebnis

<i>verbessern:</i> (Minderaufwand/Mehrertag)	Gemeindeverwaltung	Fr.	53'000
	Militär	Fr.	65'000
	Schule	Fr.	34'000
	Schwimmbad	Fr.	26'000
	Spitäler	Fr.	50'000
	Jugend	Fr.	46'000
	Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe	Fr.	158'000
	Gemeindestrassen	Fr.	53'000
	Forst	Fr.	243'000
	Gewinnanteil ZKB	Fr.	87'000
	Gemeindesteuern	Fr.	46'000
	Steuerkraftausgleich	Fr.	54'000
	Abschreibungen	Fr.	87'000
<i>verschlechtern:</i> (Mehraufwand/Minderertrag)	Bauamt	Fr.	47'000
	Verwaltungsliegenschaften	Fr.	32'000
	Polizei	Fr.	27'000
	Alters- und Pflegeheim Peteracker	Fr.	202'000
	Soziale Wohlfahrt Übriges	Fr.	114'000
	Buchverluste	Fr.	256'000

Bei den *Verbesserungen* stechen die Ergebnisse in den Bereichen der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe und des Forstbetriebes hervor. Zum einen sind durch die Verrechnung von Fürsorgeleistungen an andere Kantone und Staaten und durch Abtretungen von Rentenleistungen nochmals Rückzahlungen in nicht vorhersehbarer Höhe erfolgt. Andererseits hat der Forstbetrieb von den höheren Holzpreisen und verschiedenen Staatsbeiträgen profitiert und verbunden mit einem hohen Kostenbewusstsein das budgetierte Ergebnis deutlich übertroffen. Gewichtige Mehrerträge konnten auch bei den militärischen Einquartierungen und beim Gewinnanteil der Zürcher Kantonalbank verbucht werden und da auch die Investitionsrechnung Ende Jahr kleinere Nettoinvestitionen ausweist, wirkt sich dies in der Laufenden Rechnung durch geringere Abschreibungen und somit mit einem Minderaufwand aus.

Auf der anderen Seite müssen laut Finanzvorstand Jürg Sigrist aber auch *Verschlechterungen* erläutert werden: Beim Bauamt ist dies der Fall, weil höhere Kosten für die Baubegutachtungen anfielen und die Interne Verrechnung des Personalaufwandes anzupassen war. Höhere Energiekosten sowie die Reparatur der Aussentreppe und eine Raumunterteilung beim Werkgebäude verschlechterten das Ergebnis bei den Verwaltungsliegenschaften. Der Kantonspolizei ist seit dem 1.1.2006 eine Entschädigung zu entrichten für Aufgaben, die von der Gemeinde zu erfüllen wären, aber von der Kantonspolizei wahrgenommen werden. Beim Alters- und Pflegeheim waren weniger Bewohnertage und als Folge davon auch tiefere Pensionsgeldeinnahmen zu verzeichnen. Leider zeigt auch die Funktion Soziale Wohlfahrt grosse Abweichungen zu den Budgetbeträgen: Hier war die Sozialbehörde auf verschiedene rechtliche Beratungen angewiesen, die externen Dienstleistungen für die Neubesetzung der Heimleiterstelle verursachten beträchtliche Kosten und auch im Bereich der Amtsvormundschaft Bezirk Bülach und der Alimenterbevorschussungen waren Mehraufwendungen zu verbuchen. Bei den von der Gemeindeversammlung am 18.12.2006 bewilligten Landverkäufen in der Industriezone Hard konnte als Verkaufspreis nicht der verbuchte Bilanzwert erzielt werden, weshalb die Differenz als Buchverlust ausgewiesen wird.

Investitionsrechnung

Infolge Bauverzögerungen und höheren Einnahmen schliesst auch die Investitionsrechnung besser ab, als dies der Voranschlag noch vorgesehen hat. Sie zeigt Nettoinvestitionen von insgesamt Fr. 1'659'511.13, welche Ende Jahr in die Bilanz auf das Verwaltungsvermögen übertragen und dort nach den gesetzlichen Vorgaben abgeschrieben worden sind. Die effektiven Nettoinvestitionen unterschreiten die budgetierten Werte um Fr. 1'531'488. Die grössten Abweichungen zeigen die Bereiche Raumplanung Schule + Sport, Spital Bülach, Umbau Küche Altersheim, Ausbau Scheidwäg, Wasserleitung Scheidwäg, Anschlussgebühren und Staatsbeiträge Wasserwerk sowie der Abwasserleitung Hard-Solgen.

Die grössten Nettoinvestitionen sind in den folgenden Bereichen getätigt worden:

• Verwaltungsliegenschaften	Fr.	126'673.--
• Schulliegenschaften	Fr.	145'094.--
• Spital Bülach	Fr.	167'098.--
• Alters- und Pflegeheim Peteracker	Fr.	417'329.--
• Gemeindestrassen	Fr.	148'350.--
• Wasserwerk (Einnahmenüberschuss)	- Fr.	329'095.--
• Abwasserbeseitigung	Fr.	441'249.--

Bilanz

<i>Übersicht (in Franken)</i>	31.12.2005	31.12.2006
Finanzvermögen	20'450'093	18'705'316
Verwaltungsvermögen	8'800'000	8'703'000
Fremdkapital	11'060'806	10'231'669
Spezialfinanzierungen	2'533'432	2'900'287
Eigenkapital	15'655'855	14'276'360

Vermögenslage

Das Eigenkapital als Reserve für künftige Aufwandüberschüsse beläuft sich per 31. Dezember 2006 auf Fr. 14'276'360.32. Isoliert betrachtet sagt diese Zahl zu wenig aus über die kommunale Vermögenslage. Bei einer ganzheitlichen Analyse der Bilanz lässt sich als wichtigere Kennzahl das Nettovermögen berechnen, bei dem die (verkäuflichen) Vermögenswerte die Schulden übersteigen. Hier weist die Gemeinde mit einem Vermögen von Fr. 8'305'030 bzw. Fr. 2'214.-- pro EinwohnerIn weiterhin eine gesunde Grösse aus, so Finanzvorstand Jürg Sigrist.

Stellungnahme RPK

Laut RPK Präsident Dr. Kurt Wälti hat die RPK die Jahresrechnung 2006 der Politischen Gemeinde Rafz geprüft und dabei festgestellt, dass

- Aufbau und Darstellung der Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen,
- die geprüfte Jahresrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmt,
- die Buchhaltung im Übrigen ordnungsgemäss geführt ist.

Zur Jahresrechnung 2006 sind seitens der RPK folgende Anmerkungen zu machen:

- Der Aufwandüberschuss ist geringer als im Voranschlag, was grundsätzlich zu begrüssen ist. Somit wurde mindestens bei der Laufenden Rechnung nicht schlecht gearbeitet. Diese Aussage gilt allerdings nicht für den Betrieb des Altersheims, welches trotz geringerer Belegung einen höheren Aufwand als budgetiert erforderte.
- Zum gesamthaft besseren Ergebnis haben aber diverse Positionen beigetragen, welche vollständig von externen Faktoren und nicht von der Gemeinde beeinflusst wurden. Dazu gehören zum Beispiel Fr. 147'000 weniger Aufwand bei den Beiträgen an kantonale Mittelschulen; der erfreulicherweise stark gestiegene Holzpreis, welcher zu einem Mehrerlös von Fr. 120'000 geführt hat; der um Fr. 88'000 höhere Beitrag der ZKB an die Gemeinde; der Mehrbedarf an Holzenergie der HWG im Betrag von Fr. 37'000 dank zusätzlichen Anschlüssen von Gebäuden. Diese Positionen entsprechen in der Summe gerade etwa der Differenz des Aufwandüberschusses zwischen Voranschlag und Rechnung.
- Bei den durch die Ausgabenpolitik des Gemeinderates direkt beeinflussbaren Positionen ist der seit einiger Zeit bekundete Sparwillen nicht überall ersichtlich. So wurden auch gewisse Konti durch Umlagern von Ausgaben auf andere Konti besser dargestellt, als sie es tatsächlich sind. Als wünschenswert und nicht als notwendig erachten wir zudem die diversen Mandate externer Berater mit hohen Ansätzen, welche für die Ausgestaltung von Projekten innerhalb der Gemeinde vergeben wurden.
- Unbefriedigend ist die Situation bei den Investitionen. Hier fällt zum Beispiel auf, dass vom Umbau der Altersheimküche Ende 2006 erst 60 % der budgetierten Ausgaben abgerechnet waren, obwohl die Küche seit anfangs Dezember 2006 in Gebrauch steht. Weil das Geschäft auch nicht der Juni-Gemeindeversammlung vorliegt, gehen wir davon aus, dass bis im März 2007 immer noch keine Abrechnung erstellt worden ist. Wir sind der Meinung, dass das Controlling durch die verantwortlichen Behörden in einem solchen Fall nicht genügend ist und ein Projekt bis auf die Garantierrückbehalte rasch abgerechnet werden sollte.

Finanzvorstand Jürg Sigrist versichert gegenüber den Stimmberechtigten und der RPK, dass der Gemeinderat die eingeleiteten Sparmassnahmen nach wie vor weiterverfolgt und auch bestrebt ist, wo möglich, Einsparungen vorzunehmen. Es ist aber auch verständlich, dass nicht in allen Bereichen gleich viel eingespart werden kann,

Abstimmung

Nachdem das Wort seitens der Versammlung nicht verlangt wird, verliest der Gemeindeschreiber den Antrag des Gemeinderates.

Im Anschluss daran schreitet Gemeindepräsident Jürg Sigrist zur Abstimmung über den Antrag des Gemeinderates zur Genehmigung der Jahresrechnung 2006 der Politischen Gemeinde Rafz.

Dem Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr zugestimmt.

Die Gemeindeversammlung - auf Antrag des Gemeinderates, mit Zustimmung der RPK sowie in Anwendung von Art. 17 Ziff. 2 GO -

b e s c h l i e s s t :

1. Die Jahresrechnung 2006 der Politischen Gemeinde Rafz wird genehmigt.
2. Die Laufende Rechnung 2006 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 22'691'525.21 und einem Ertrag von Fr. 22'179'563.71 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 511'961.50 ab.
3. Die Investitionsrechnung 2006 zeigt bei Ausgaben von Fr. 2'649'215.96 und Einnahmen von Fr. 989'704.83 Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen von Fr. 1'659'511.13. Bei den Investitionen im Finanzvermögen resultiert bei Ausgaben von Fr. 160'506.-- und Einnahmen von Fr. 1'929'018.-- eine Nettoveränderung von Fr. 1'768'512.--.
4. Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von je Fr. 27'408'316.27 aus. Durch den Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 511'961.50 und dem Ergebnis aus der Neubewertung der Liegenschaften des Finanzvermögens per 1. Januar 2006 von Fr. 867'533.--, vermindert sich das Eigenkapital von Fr. 15'655'854.82 auf Fr. 14'276'360.32
5. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach
 - Rechnungsprüfungskommission Rafz, Herr Dr. Kurt Wälti, Präsident, Bollebärg 13, 8197 Rafz
 - Finanzverwaltung
 - F3.6.6

Für die Richtigkeit
NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG
Der Präsident: Der Schreiber:

Jürg Sigrist

Marc Bernasconi

Versandt:

Schluss der Versammlung

Gemeindepräsident Jürg Sigrist dankt den Stimmberechtigten für ihr zahlreiches Erscheinen und das damit verbundene Interesse. Er macht die Versammlung auf das Recht zur Erhebung von Einwendungen gegen die Geschäftsführung aufmerksam. Es werden keine Einwände erhoben.

Die Versammlung nimmt Kenntnis von der Rechtsmittelbelehrung über die Auflage sowie die Anfechtung des Protokolls und der gefassten Beschlüsse.

Die Stimmzähler werden gebeten, das Protokoll am Donnerstag, 21. Juni 2007 bei der Gemeindekanzlei Rafz zu prüfen und anschliessend zu unterzeichnen. Das Protokoll liegt ab Freitag, 22. Juni 2007 während 30 Tagen zur öffentlichen Einsicht auf.

Abschliessend wünscht der Vorsitzende allen Anwesenden einen schönen Abend und bedankt sich nochmals bei allen für ihr Mitwirken sowie den Pressevertretern des Zürcher Unterländers, des Neuen Bülacher Tagblatts sowie der Neuen Zürcher Zeitung für die Berichterstattung.

Rafz, 19. Juni 2007

Für die Richtigkeit

Der Protokollführer:

Marc Bernasconi

Protokollabnahme

Die Unterzeichnenden haben das vorstehende Protokoll geprüft und für richtig befunden.

Rafz,

Der Präsident:

Die Stimmzähler:

.....

.....

Jürg Sigrist

.....

.....

Kurt Eschler

.....

.....

Andreas Doll